

**Wassily Kandinsky aus Neuilly sur Seine an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 25.6.1936, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,

ich hörte, dass Sie mit Jawlensky befreu[n]det sind und nicht selten nach Paris kommen. Die Zusammenstellung der beiden Tatsachen brachte mich auf eine Idee, die vielleicht nicht zu phantastisch ist. Erlauben Sie mir bitte, sie Ihnen zu unterbreiten. Es sind eigentlich zwei Angelegenheiten.

1. Habe ich mit Jawlensky kürzlich einen Tausch unsrer Arbeiten unternommen. Er schickte mir eine seiner letzten sehr kleinen Sachen, die durch das Zollamt nicht zu gehen brauchte. Ich wollte ihm eine etwas grössere Arbeit schicken, was aber leider misslang wegen Postverordnungen.

So kam ich auf den kühnen Gedanken, Sie zu fragen, ob es Ihnen nicht vielleicht möglich wäre das Blatt bei einem Ihrer Pariser Besuche mitzunehmen und gelegentlich aus der Schweiz nach Wiesbaden weiter zu befördern. Natürlich bitte ich Sie dabei sehr, diese tatsächlich kühne Bitte ruhig abzuleh[n]en, falls für Sie Schwierigkeiten irgend einer Art entstehen könnten.

2. Sie wissen bestimmt genau, wie lange und wie sehr Jawlensky unter seiner schrecklicher Krankheit leidet. Hier in Paris gibt es einen Herrn, der 20. Jahre in China die chinesische Medizin studiert hat und sie hier mit grösstem Erfolg verwendet. Ich sprach mit ihm über den Fall Jawlensky und bekam zu Antwort, dass die bereits stattfindenden Deformationen nicht mehr zu beseitigen wären, dass aber die weitere Entwicklung dieses schmerzhaften Prozesses unterbunden werden könnten. Das bedeutet, dass damit auch die Schmerzen aufhören würden.

Da mir wie gesagt Ihre Sympatie für Jawlensky bekannt wurde, dachte ich, dass Sie vielleicht wieder bei einem Ihrer Pariser Besuche den Arzt selbst aufsuchen und sprechen würden.

Auch ich könnte Ihnen dann mündlich von verschiedenen Wunderheilungen erzählen.

Der vollkommenen Exaktheit halber muss ich noch bemerken, dass der erwähnte Herr kein europäisch diplomierter Arzt ist, dass er aber hier so geschätzt wird, dass junge franz. Ärzte bei ihm Unterricht nehmen und der Herr in zwei Kliniken arbeitet. Also kein «Wunderarzt».

Entschuldigen Sie bitte, dass ich mich an Sie wende, ohne Sie sogar persönlich zu kennen.

Der Punkt 1. hat natürlich keine grosse Wichtigkeit, dagegen aber der Punkt 2.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Kandinsky

**Wassily Kandinsky aus Neuilly sur Seine an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 5.8.1936, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,

vielen Dank für Ihr freundliches Schreiben v. 30. Juni. Ich musste abwarten bis sich die Zeit meiner Ferienreise klären konnte. Endlich ist es der Fall. Ich reise etwa am 10.8. nach Italien und komme wieder zurück gegen d. 20.9. Zu dieser Mitteilung bringt mich der Wunsch, Sie, wenn möglich, persönlich kennen zu lernen, was mich sehr freuen würde. Ich sage «wenn möglich», da ich nicht weiss, wann Sie ungefähr nach Paris kommen und ob es Ihnen möglich wäre, nach hier zu kommen, wenn ich wieder zurück bin. Würden Sie so liebenswürdig sein, mir darüber gelegentlich eine Mitteilung zugehen zu lassen? Briefe werden mir nachgesandt. Für jeden Fall auch meine Telephon-No: Maillot 59-31.

Von Jawlensky hatte ich kürzlich eine sehr betrübende Nachricht. Seine Schmerzen und Qualen haben sich noch mehr verstärkt. Er tut mir unendlich leid. Es wäre wirklich wunderbar, wenn man ihm helfen könnte.

Mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener Kandinsky

**Karl Im Obersteg aus Basel an Wassily Kandinsky in Neuilly sur Seine
Brief (Durchschlag), datiert 12.8.1936**

Sehr geehrter Herr Kandinsky,
Ich danke Ihnen für Ihre freundlichen Zeilen vom 5. August. Vor dem 20.9. werde ich kaum nach Paris kommen, jedoch nachher. Ich freue mich Sie dann zu sehen.
Mit besten Grüssen
Ihr ergebener [Karl Im Obersteg]

**Wassily Kandinsky aus Neuilly sur Seine an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 5.12.1936, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,
anbei sende ich Ihnen den kleinen Katalog meiner Ausstellung in der Hoffnung, dass Sie sie besuchen, falls Sie zu dieser Zeit in Paris sind. Es ist u. A. die ganze «Geschichte» meiner Graphik ausgestellt.
Erinnern Sie sich, dass Sie mir die Adresse Ihres Freundes mitteilen wollten, der ev. mein Aquarell für Jawlensky in die Schweiz mitnehmen würde? Ihres Freundes, der in Südfrankreich lebt?
Ich danke Ihnen sehr für die Zusendung des Zeitungsausschnittes mit dem Bericht des Verkaufes eines älteren Bildes von mir in Essen (Folkwang-museum). Es wurde über diesen Fall ziemlich viel in der Schweiz, sogar in Deutschland geschrieben. Und sogar in der «Pariser Tageszeitung». Scheinbar nehmen deutsche Museen Beispiel an den russischen.
Ich hörte von grossen Plänen des Basler Museums, Gruppenausstellungen zu organisieren, an welchen auch ich teilzunehmen haben würde. Diese Pläne werden wohl meine persönliche Ausstellung sehr verschieben, falls überhaupt ein Interesse für eine solche vorhanden wäre? Paris ist ein «Zentrum», wohin alle Gerüchte mit der grössten Geschwindigkeit hinkommen. Allerdings sind sie lang nicht immer zuverlässig. Und die Gerüchte in Paris selbst sausen nur so herum. Was sie allerdings auch nicht zuverlässiger macht.
Ich würde mich sehr freuen, einmal wieder von Ihnen zu hören. Meine Frau und ich senden Ihnen unsre herzlichen Grüsse.
Ihr ergebener Kandinsky

**Karl Im Obersteg aus Basel an Wassily Kandinsky in Neuilly sur Seine
Brief (Durchschlag), datiert 9.12.1936**

Sehr geehrter Herr Kandinsky,
Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 5. Dezember, mit welchem Sie mir einen Katalog Ihrer Ausstellung zusenden. Es wird mir leider nicht möglich sein, während der in Frage kommenden Zeitepoche nach Paris zu kommen. Wenn Sie das Aquarell meinem Freunde senden können, so will ich sehen, was weiter geschehen kann. Seine Adresse ist: Albert Blatter, Rue St. Jean 5, St. Louis, (Alsace)
Immerhin dürfte das Aquarell nicht gerahmt sondern eben nur als einzelnes Blatt gesandt werden.
Ich habe Ihnen den Zeitungsausschnitt von dem Sie berichten, nicht geschickt; dagegen liess ich Ihnen seinerzeit einen Artikel über die Ersparniskasse in Bern zugehen.
Wir haben gestern die verschiedenen Ausstellungen für 1937 besprochen und ich habe die

Anfrage gestellt, ob Sie in grösserem Umfange beigezogen würden. Man antwortete mir Ja, aber erst in der Herbstausstellung, da Sie selbst in der Frühjahrs-Ausstellung mit Leuten wie Mondrian nicht ausstellen wollen (hierin kann ich Sie allerdings nur zu gut verstehen). Sobald die Angelegenheit näher besprochen ist werde ich Ihnen berichten.

Ich war längere Zeit auf dem Monte Verità in Ascona und habe dort herrliches Wetter gehabt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass ich Ende Januar auf meiner Durchreise nach England mir erlauben werde, Sie in Paris anzurufen.

Mit recht herzlichem Gruss an Sie und an Ihre sehr geehrte Frau Gemahlin, verbleibe ich Ihr ergebener [Karl Im Obersteg]

**Wassily Kandinsky aus Neuilly sur Seine an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 22.12.1936, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,

ich habe heute eine etwas sonderbare Karte von Baumeister erhalten, die ich hier beilege. In Ihrem letzten Brief schrieben Sie mir gerade, dass ich erst in der Herbstausstellung «in grösserem Umfange beigezogen» werde, d.h. als ein Teilnehmer einer in Basel geplanten Ausstellungen. So nehme ich an, dass ich in der ersten Ausstellung nur in kleinem Masstabe vertreten werde und nur insofern einige meiner Werke einen «konstruktivistischen» Beiklang haben. Dagegen würde ich nichts einzuwenden haben, nur möchte ich nicht als «Konstruktivist » klassiert werden! Habe ich recht in meiner Annahme? D.h. erkläre ich mir die Situation richtig? Falls man mich aber nur als einen «Konstruktivisten» und nur in diesem kleineren Masstab heranzieht, erhebe ich Einwände.

Sie haben wohl schon das schöne sonnige Wetter, das Sie auf dem Monte Verità verbracht haben, so ziemlich vergessen, da mir aus der deutschen Schweiz über ein ständiges Nebelwetter gerade kürzlich berichtet wurde. Wir haben dagegen einen wunderbaren Dezember gehabt, und Nebel erst seit den zwei letzten Tagen. Bis dahin hatten wir ein richtiges Frühjahrs Wetter und viel Sonne.

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch Ende Januar und einstweilen wünschen wir Ihnen ein frohes Fest und besonders ein recht gutes Neues Jahr. Es soll von Ende Dezember bis fast Mitte März einen äusserst strengen Winter geben – bis -30° Kälte. Und wenn es keinen Schnee dazu gibt, wird es ganz schrecklich. Mit Schnee ist ja keine Kälte zu schlimm.

Mit recht herzlichen Grüssen von uns beiden
Ihr ergebener Kandinsky

**Wassily Kandinsky aus Neuilly sur Seine an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 9.2.1937, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,

am 20. Februar wird eine ziemlich grosse retrospektive Ausstellung meiner Werke in der Berner «Kunsthalle» eröffnet, die wohl einen Monat dauern wird. Natürlich bekommen Sie einen Katalog zugesandt. Wenn Sie die Ausstellung besuchen, könnten wir uns vielleicht in Bern treffen, da ich zum Hängen und zur Eröffnung hinfahre. Von hier reise ich wohl am 17.2., bleibe wahrscheinlich 4 Tage in Bern und beabsichtige danach etwas in die Schweizer Berge zu fahren – für 6–8 Tage vielleicht. Auf der Durchreise nach Hause werde ich wohl noch einen kleinen Halt in Bern machen. Ich teile Ihnen ziemlich unbestimmte Datenangaben mit, da ich nicht weiss, ob Sie Lust und Zeit bekommen, die Ausstellung zu besichtigen. Falls ja, schreiben Sie mir bitte, wann Sie ungefähr nach Bern kommen würden. Wir könnten dann Näheres verabreden. In Bern steige ich im City-Hotel ab, wenn ich dort ein passendes Zimmer finde. Sonst könnten Sie mir auch p.A. der Kunsthalle schreiben. Ausgestellt werden: 71. Ölgemälde

von 1902 bis 1936. und 15. Aquarelle aus verschiedenen Zeiten. Sämtliche Ausstellungsräume der Kunsthalle (unten).

Meine Frau und ich würden uns natürlich sehr freuen, Sie in Bern zu treffen. Wir sind offengestanden etwas um Sie besorgt, da Sie Ihre Absicht, ich glaube, im Januar nach Paris zu kommen nicht verwirklicht hatten und überhaupt seit längerer Zeit nichts von sich hören lassen. Wie geht es Ihnen?

Mit sehr herzlichen Grüßen auch von meiner Frau
Ihr ergebener Kandinsky

**Karl Im Obersteg aus Basel an Wassily Kandinsky in Neuilly sur Seine
Brief (Durchschlag), datiert 12.2.1937**

Sehr geehrter Herr Kandinsky,

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 9. ds. und würde mich sehr freuen Sie zu treffen, wenn Sie in der Schweiz sind.

Ich bin morgen in Bern und gehe für 2 Tage nach Kandersteg. Schreiben Sie mir eine Karte, wenn Sie in Bern sind und ich werde sehen, dass ich für einen Abend hinkommen kann. Ich freue mich sehr, die Ausstellung zu sehen; ich bin überzeugt, dass ich daran mehr Freude haben werde, als an der Ausstellung der sogenannten «Konstruktivisten» in Basel.

Ich musste meine Reise nach Paris verschieben, da Mitte Januar meine Mutter gestorben ist und ich seither sehr viel zu erledigen hatte. Ich hoffe aber, mit Frühjahrs-Anfang wieder freier zu sein und eine Reise nach Paris und dem Süden dann ausführen zu können.

Mit bestem Gruss

Ihr sehr ergebener [Karl Im Obersteg]

**Wassily Kandinsky aus Bern an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 19.2.1937, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,

entschuldigen Sie bitte den Bleistift! Ihren Brief v. 12 d. habe ich erst heute erhalten u. beeile mich, Ihnen mitzuteilen, dass wir uns ev. am Samstag (morgen) oder Sonntag abends treffen könnten. Wenn es Ihnen gelingt, sich für einen dieser Abende frei zu machen, rufen Sie mich vielleicht morgen zwischen 9 und 11 Uhr im Hotel an, oder während der Vernissage morgen in der Kunsthalle von 3 bis 4 Uhr. Sonst werden wir Sie im Frühjahr bei uns in Neuilly erwarten. Wieder erleben Sie einen schmerzlichen Verlust. Wir sprechen Ihnen unser herzlichstes Beileid aus.

Ihr sehr ergebener Kandinsky

**Wassily Kandinsky aus Neuilly sur Seine an Karl Im Obersteg in Basel
Brief (Maschinenschrift), datiert 8.3.1937, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,

meine Frau und ich danken Ihnen herzlich für die Empfehlung des Hotels Alpenruhe in Müren.

Wir waren sehr, sehr zufrieden mit allem dort – sehr sympatische Besitzerin, Ruhe, Sauberkeit, ausgezeichnetes Essen usw. Wir und Fräulein Jung erwarteten Sie dort bis zum letzten Tag. Sie konnten sich aber wahrscheinlich nicht frei machen. So werden wir Sie in Paris erwarten.

Ich hoffe, dass Sie meine Berner Ausstellung doch besuchen. Sie ist wirklich sehr gut geworden. Dr. Huggler gab sich die grösste Mühe in jeder Beziehung. Er ist ein ernster und sympatischer Mensch, der sich mit Kunstsachen aus voller Überzeugung und Liebe beschäftigt.

Wir kamen gut gebräunt und gut erholt nach Hause und sind überhaupt mit unserer Schweizerreise sehr zufrieden.
Mit nochmaligem Dank und den besten Grüßen auch von meiner Frau
Ihr sehr ergebener Kandinsky

**Karl Im Obersteg aus Basel an Wassily Kandinsky in Neuilly sur Seine
Brief (Durchschlag), datiert 11.3.1937**

Sehr geehrter Herr Kandinsky,
Ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 8. März. Es hat mich sehr gefreut zu vernehmen, dass es Ihnen dort oben gefallen hat. Trotz allen meinen Bemühungen ist es mir vorläufig nicht möglich, Basel auch nur auf kurze Zeit zu verlassen. Ich habe jedoch vorgesehen, gleich nach Ostern nach London zu reisen. Wenn mich mein Weg über Paris führt, werde ich selbstverständlich bei Ihnen ankehren.
Bitte empfehlen sie mich Ihrer Frau Gemahlin und seien Sie bestens gegrüsst von Ihrem sehr ergebenen

**Rudolf Probst aus Mannheim (Kunsthhaus) an Karl Im Obersteg in Basel
Briefkopie, datiert 10.11.1937**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg!
Darf ich mich hierdurch bei kurzem Aufenthalt in Paris wegen einer Gruppe von Bildern W. Kandinsky's, die mir anvertraut sind, an Sie wenden. Durch Freunde weiss ich seit langem von Ihrem Interesse für die moderne Kunst. Sie werden verstehen, dass es mir gut erscheint, die erwähnten Werke K.'s unter den gegenwärtigen Verhältnissen ins Ausland zu senden. Da es sich im gegebenen Fall um besonders schöne Bilder handelt, (das eine und andere würde auch für die Aufnahme in eine öffentliche Sammlung geeignet sein), wäre es Ihnen - und ev. auch Ihrem bekannten Schweizer Kunstfreunden vielleicht recht, die Kollektion zur Ansicht nach Basel zu erhalten - möglichenfalls an die Kunsthalle dort. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die Freundlichkeit hätten, mir nach Deutschland an das Kunsthaus, das ich vor einem Jahr in Mannheim übernommen habe, - bitte vorsichtig - Ihre Meinung zu meinem Vorschlag mitzuteilen. Die Werke (sie sind mir vom Künstler zum Verkauf übergeben) lagern augenblicklich in Norddeutschland.
Indem ich Ihrer gütigen Rückäusserung gerne entgegen sehe, empfehle ich mich Ihnen bestens und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung
Rudolf Probst

**Karl Im Obersteg aus Basel an Max Knöll in Basel
Brief, datiert 12.11.1937, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Knöll,
Ich nehme Bezug auf unsere heutige telephonische Unterredung und übersende Ihnen anbei Originalschreiben von Herrn Rudolf Probst, Mannheim.
Mit Hochachtung [Karl Im Obersteg]

**Wassily Kandinsky aus Neuilly sur Seine an Karl Im Obersteg in Basel
Brief (Maschinenschrift), datiert 14.11.1937, ohne Poststempel**

Lieber Herr Im Obersteg,

ich danke Ihnen für die Zusendung des Zeitungsausschnittes bez. der Spar- und Leihkasse in Bern. Für uns traurige Nachricht! Kein geringer Verlust.

Wir haben auf Sie den ganzen Oktober gewartet, da Sie doch die Absicht hatten, die Pariser Internat. Ausstellung zu besuchen. Es bleibt sie nur noch wenige Tage eröffnet – ich glaube, bis 25.11. einschliesslich. Interessant wäre für Sie auch die Besichtigung der Ausstellung im Musée de Jeu de Paume, die aber auch bald schliesst. Es ist die Geschichte der Kunst von Cézanne bis heute, also eine Schau, die zum ersten Mal in Paris gezeigt wird. Haben Sie nicht die Absicht, noch schnell nach hier zu kommen?

Wir würden uns sehr freuen, Sie wieder mal bei uns zu sehen. Mit herzlichem Gruss auch von meiner Frau

Ihr ergebener [Wassily Kandinsky]

**Karl Im Obersteg aus Basel an Wassily Kandinsky in Neuilly sur Seine
Brief (Durchschlag), datiert 24.11.1937**

Lieber Herr Kandinsky,

Ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 14. November. Ich war allerdings dieses Jahr 2 mal auf der Durchreise in Paris, jedoch jeweilen nur eine Nacht, da die Hotelverhältnisse so schlecht waren, dass ich nicht länger bleiben wollte. Ich werde dann wieder nach Paris kommen, wenn all das internationale Gesindel nicht mehr dort ist.

Uebrigens kann ich Ihnen mitteilen, dass sich eben Herr Probst telephonisch bei mir angesagt hat und dass ich ihm Ihren Brief bei dieser Gelegenheit übergeben werde.

Ohne Weiteres für heute, da ich sehr beschäftigt bin, möchte ich Ihnen dennoch mitteilen, dass ich mich sehr freuen würde, Sie bald wieder einmal zu sehen.

Inzwischen herzliche Grüsse an Sie und Ihre Frau Gemahlin.

Ihr [Karl Im Obersteg]

**Nina Kandinsky aus Neuilly sur Seine an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 28.9.1953, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Obersteg,

ich dachte vielleicht treffen wir uns in Luzern. Ich habe Ihren Brief so lange ohne Antwort gelassen, da es Ferienzeit war. Nun jetzt bin ich zurück. Das Bild, was ich nach dem Photo fest stellen kann, ist nicht v. Kandinsky gemalt. Vielleicht v. einem französischen Maler (fauve)? Wenn Sie einmal nach Paris kommen werden, würden Sie mir es zeigen. Ich hörte v. Rosengart, dass Sie die Ausstellung besucht haben und sich für zwei Aquarelle eine speciele Interesse gezeigt haben. Was ich machen könne, damit Ihnen etgegen zu kommen, ich habe es gemacht und ich nehme – an - Herr Rosengart hat Ihnen das mitgeteilt.

Also vielleicht sehe ich Sie einmal in Paris, in Neuilly, alles Gute. Mit besten Grüssen
N. Kandinsky.

P.S. Mein Telefon ist:

Maillot 5931.